

# RICHARD III

| | |
|---|---|
| ALTERSEMPFEHLUNG | AB 10. KLASSE |
| DAUER | 2 STUNDEN 30 MINUTEN, INKUSIVE EINER PAUSE |
| AUTOR | WILLIAM SHAKESPEARE |
| REGIE & BÜHNE | EVA LEMARIE |
| KOSTÜME | MARIAN HOEFNAGELS |
| MITARBEIT REGIE & DRAMATURGIE | ALEXANDER SCHREUDER |
| DRAMATURGIE | SARAH FROST |
| THEATERPÄDAGOGIK | TOBIAS METZ |

| | |
|---|---|
| RICHARD III | KIM PATRICK BIELE |
| HERZOG VON CLARENCE / HERZOG VON BUCKINGHAM / EIN BOTE | MENDEL VAN DER PLOEG |
| LADY ANNA / LORD HASTINGS / EIN PRIESTER | MARIT HOOIJSCHUUR |
| KÖNIGIN ELISABETH / MÖRDER / SIR WILLIAM CATESBY | ELIF VEYISOGLU |
| KÖNIGIN MARGARET / JUNGE / HENKER | MARTIN THEUER |
| KÖNIG EDWARD IV. / MÄDCHEN | REINHOLD OHNGEMACH |
| STANLEY GRAF VON DERBY / PRIESTER TYRRELL | FRANZISKA THEINER |
| HERZOGIN VON YORK / LORD RIVERS | MARCUS MICHALSKI |
| MARQUESS VON DORSET / PRINZ EDWARD / MÖRDER / ADELIGER | MARKUS MICHALIK |
| GRAF VON RICHMOND / HERZOG VON YORK / ADELIGER | ALESSANDRO SCHEUERER |

Liebe Pädagogin, lieber Pädagoge, liebe Begleitperson,

in dieser Mappe finden Sie Elemente, die Sie zur Vor- und zur Nachbereitung des Theaterbesuchs heranziehen können. Es bietet sich an, nach dem Theaterbesuch über das Erlebte zu sprechen und sich auszutauschen. Relevante Fragenstellungen und Vorgehensweisen haben wir hier für Sie zusammengestellt. Betonen möchten wir, dass diese Materialien offen und relevant für alle Theaterbesucher*innen sind. Sie dürfen gerne multipliziert werden.

Bei Fragen oder weiteren Informationen sprechen Sie uns gerne an: tobias.metz@wlb-esslingen.de
Einen Eindruck von der WLB Esslingen erhalten Sie unter: www.wlb-esslingen.de

## INHALT

Nach über 100 Jahren Kampf um den Thron herrscht endlich Frieden in England, doch der soll nicht lange halten. Denn Richard, der machthungrige Bruder des neuen Königs, hat finstere Pläne. Sein Leben lang wurde er verspottet und unterschätzt, jetzt will er allen beweisen: Er wird König sein, was es auch kosten mag. Richard ist skrupellos und raffiniert. Um sein Ziel zu erreichen, ist ihm kein Mittel zu grausam, keine Tat zu brutal. Geschickt schafft er es, das Volk auf seine Seite zu holen und Verbündete zu finden. Mit Manipulationen, Intrigen und Morden innerhalb der eigenen Familie ebnet sich Richard den blutigen Weg zum Thron. Doch am Gipfel der Tyrannei wächst der Widerstand und er fällt in Ungnade. Die Betrogenen und Gedemütigten stellen sich ihm endlich in den Weg, im Traum verfolgen ihn die Geister seiner Opfer, und in einer letzten Schlacht wird sein Schicksal besiegelt. Ob Richard für seine Taten büßen muss?

Shakespeare schuf mit „Richard III." ein düsteres Drama über moralische Grenzenlosigkeit, Tyrannei und die Rache der Gerechtigkeit, das bis heute fasziniert.

## KONZEPTION & THEAMATISCHE SCHWERPUNKTE

Richard lügt, verführt, manipuliert und mordet, um an die Macht zu gelangen. Dabei ist er aber kein eindimensional mordendes Monster. Er ist vielmehr charmant, witzig und intelligent. Er flirtet, während er bereits den nächsten Tod eines Kontrahenten plant – diese Widersprüchlichkeit macht ihn so gefährlich und gleichzeitig so gegenwärtig. Wir begegnen einem Machtmenschen, dessen Methoden uns heute erschreckend vertraut vorkommen: die Inszenierung des starken Mannes, die Verachtung von Regeln, die Verdrehung von Wahrheit, die Mobilisierung von Angst und die Fähigkeit, Menschen für sich zu gewinnen. Richard braucht Komplizen.



Er braucht Menschen, die seine Lügen verbreiten, seine Befehle ausführen und glauben, ihn kontrollieren zu können. Und er braucht ein Volk, das zusieht, schweigt, jubelt oder sich überzeugen lässt. Richards Aufstieg ist deshalb auch die Geschichte einer Gesellschaft, die ihn möglich macht.

Eine besondere Rolle in Eva Lemaires Inszenierung spielen die Frauenfiguren: Margaret, Lady Anne, Königin Elisabeth und die Herzogin von York benennen die Opfer, bewahren die Vergangenheit und erleben die Gewalt nicht als abstrakte politische Strategie, sondern als etwas, das Menschen und Familien für immer zerstört. Ihre Stimmen machen erlebbar, was in der männlichen Machtlogik verdrängt wird.

Die Bühne besteht fast ausschließlich aus Leitern im nahezu leeren Bühnenraum. Einzelne Requisiten wie Schwerter, ein Schaukelpferd oder ein Sarg kommen hinzu. Die Leitern bedeuten Aufstieg und Fall, Macht und Abhängigkeit, Aussicht und Absturz. Sie können Hindernis, Thron, Gefängnis oder Barrikade werden. So entsteht eine Welt, die historisch begründet ist und doch unmittelbar in unsere Gegenwart führt. Die Kostüme sind im historischen Stil gehalten, wobei Richards Uniform Assoziationen zu modernen Machthabern zulässt.

Shakespeare schrieb das Stück im späten 16. Jahrhundert unter der Ägide der Tudors, ca. 140 Jahre nach den realen Ereignissen um Richard III. Seine Darstellung ist daher Tudor-geprägten Geschichtsdarstellungen unterworfen. Die historische Person Richard III. und die literarische Figur Richard sind deshalb nicht einfach gleichzusetzen.

### HERRSCHAFTSMECHANISMEN: RICHARD UND GEGENWART

Shakespeare untersucht, wie politische Macht durch Gewalt, Manipulation und die Kontrolle öffentlicher Wahrnehmung gewonnen und gesichert werden kann. Zugleich stellt das Drama die Frage nach der Legitimität von Herrschaft und nach den Folgen eines politischen Systems, in dem persönliche Ambitionen über dem Gemeinwohl stehen.

Die Tabelle der *Herrschaftsmechanismen* (siehe Anhang) stellt keine Gleichsetzung Richards mit heutigen Herrschern oder Staaten her. Sie bietet aber Beobachtungs- wie Vergleichskategorien für unterschiedliche politische Systeme. Besprechen Sie die Kriterien mit Ihren Schüler*innen anhand unseres heutigen politischen Systems in Deutschland.

**Die entscheidende Frage des Stücks ist womöglich nicht, wer Richard ist. Sondern vielmehr, warum wir ihn aufsteigen ließen?**

## VORBEREITUNG DES THEATERBESUCHS

Es bietet sich an, die *Aufstellung der Figuren und deren Verbindungen* zu untersuchen, um in der Vorstellung einen Überblick behalten zu können (siehe Anhang am Ende des Dokuments).



## NACHBEREITUNG DES THEATERBESUCHS

Das Drama Richard III ist Ausgangspunkt, um über Führung, Macht und Verantwortung, Gerechtigkeit und Familie nachzudenken. Diese Materialien stellen zudem die Frage, wie solche Menschen an die Macht gelangen, warum Bürger*innen das zulassen und wie Macht begrenzt werden kann.

**Diskussion/Nachbesprechung**
> Welche Situation aus dem Stück kommt als erstes in den Sinn? Warum?
> Wie wurde der Bühnenraum aus den Leitern empfunden (siehe Thematische Schwerpunkte)?
> Wie die Kostüme?
> Wie wurde die Sprache verstanden?
> Versucht Richard als Person zu beschreiben!
> Welche Voraussetzungen braucht eine Person, um an die Macht zu kommen?
> Warum akzeptieren Menschen manchmal Entscheidungen, mit denen sie nicht einverstanden sind?
> Was ist der Unterschied zwischen Führung und Machtausübung?
> Wie wichtig ist eine unabhängige Öffentlichkeit?
Kann Propaganda auch ohne offensichtliche Lügen funktionieren?
> Wie empfindet ihr Richards direkten Kontakt zum Publikum?
> Was verändert sich, wenn man Richard nicht nur als „Bösewicht“, sondern als Figur untersucht, die Machttechniken beherrscht?



**Raumlauf: Wer hat die Macht?**
Die Schüler*innen bewegen sich frei durch den Raum. Geben Sie folgende Impulse: Stellt euch vor, ihr betretet einen Raum, in dem ihr nichts zu sagen habt / Ihr betretet einen Raum und seid die wichtigste Person / Alle warten auf eure Entscheidung / Ihr habt Macht, aber niemand darf merken, dass ihr sie ausübt / Ihr widersetzt euch einer Person, von der eure Zukunft abhängt / Ihr wisst nicht, was als nächstes mit euch geschieht / Ihr starrt jemanden anderen an und verfolgt ihn/sie / Ihr seid gelähmt vor Angst;
Die Schüler*innen verändern Haltung, Gang, Blick und Abstand zu anderen. Es wird nicht gesprochen. Teilen Sie die Klasse nach Möglichkeit, um beobachtende Zuschauer zu haben.
Reflexion: Woran war Macht erkennbar? An der Körperhaltung, am Gang, am Raum, an Blicken oder daran, wer sich bewegen durfte? Wie wurde die Situation wahrgenommen?

**Machtbarometer**
Eine Seite des Raums bedeutet viel individuelle Entscheidungsmacht, die andere wenig Entscheidungsmacht. Benennen Sie Situationen: Klassensprecher*in, Richter*in, Minister*in, CEO, Lehrkraft, Influencer*in, Mehrheitsführer*in, monarchische Herrscherfigur. Die Jugendlichen positionieren sich und begründen ihre Einschätzung: Woher kommt Macht: Amtsinhaber*innen, Beruf, Wissen, Geld, Charisma, Gewalt, Beziehungen? Könnt ihr Personen mit Macht benennen? – positive wie negative.

**Szenische Aufgabe: Propagandamaschine**
Richard: *Er kann nicht leben, hoff ich, und er darf nicht sterben, Bis George mit Extrapost gen Himmel reist. Ich geh hin, seinen Hass auf Clarence schüren, Mit Lügenhaken, gut gestählt mit Gründen; Und wenn mein tiefer Plan mir nicht versagt, Hat Clarence keinen Tag zu leben mehr; Danach befehl Gott König Edward zu sich. Und lass die Welt mir, drin herumzuwerkeln. Denn dann frei ich mir Lady Anna – Was tut's, dass ich ihrn Mann und Vater totschlug? Die schönste Art, der Maid genug zutun, Ist, dass ich selbst ihr Mann und Vater werd: Was ich auch will, nicht ganz so recht aus Liebe als vielmehr andrer, stiller Ziele halb, an die ich mit der Heirat reichen muss. Doch pflüg ich mit dem Pferd, das ich nicht hab: Noch atmet George, noch lebt Edward dahin; Sind die erst fort, dann zähl dir den Gewinn.*

Besprechen Sie kurz, was Richard mit diesem Textauszug meinen könnte. Zwei Kleingruppen erfinden nun eine fiktive Regierung für einen erfundenen despotischen Staat. Sie entwickeln mindestens drei sehr positive Slogans über die Führung, drei bis vier Ziele, die erreicht werden sollen, darüber eine Pressemitteilung und eine vermeintlich kritische Gegenstimme. Diese Informationen werden im Plenum präsentiert, wie bei einer Pressekonferenz. Die Personen der Regierung werden dort kurz vorgestellt. Anschließend werden dieselben Informationen aus drei unterschiedlichen Perspektiven erarbeitet: Opposition, unabhängige Presse, Bürgerschaft. Dazu wird der Rest der Schüler*innen in zwei Gruppen geteilt und jeweils einem der beiden Staaten zugeteilt. Diese Gruppen präsentieren dann ihre Aussagen und Ergebnisse.

Reflexion: Welche sprachlichen Mittel machen eine Aussage glaubwürdig? Wie fühlt es sich auf der jeweiligen Seit an? Vergleicht beide Staaten.





**Der unsichtbare Befehl**
Ein*e Schüler*in betritt die Spielfläche. Ohne Worte soll sie eine andere Person dazu bringen, aufzustehen, sich zu setzen oder den Platz zu wechseln. Keine Berührung und kein direktes Kommando, lediglich mit Körpersprache agieren. Danach perspektivischer Rollenwechsel, um beide Seiten zu erleben. Reflexion: Welche Signale erzeugen Gehorsam? Wie wirkt es, Befehlen gehorsam leisten zu müssen?

**Szenische Improvisation: Ein Pferd für ein Königreich!**
Ein Königreich befindet sich in einer politischen Krise. Der König ist geschwächt. Mehrere Personen beanspruchen Einfluss. Eine Person aus dem Umfeld des Königs möchte unbedingt an die Spitze gelangen – um jeden Preis. Bilden Sie Gruppen von 5–7 Personen.

**Die Rollen**
**Die ehrgeizige Person:** Will die Macht übernehmen und ist bereit, andere zu manipulieren.

**Die loyale Person:** Vertraut der Führung und verteidigt sie.

**Die Konkurrentin/der Konkurrent:** Hat selbst Anspruch auf Macht.

**Die strategische Person:** Unterstützt immer die Seite, von der sie sich Vorteile verspricht.

**Die beobachtende Person:** Erkennt die Manipulation, schweigt aber zunächst.

**Die betroffene Person:** Verliert durch politische Entscheidungen ihre Stellung oder Sicherheit.

**Das Volk / der Hof:** Beobachtet, unterstützt, protestiert oder schweigt.

**Spielauftrag:** Entwickeln Sie eine Szene von etwa 4–5 Minuten Dauer. Die ehrgeizige Person soll innerhalb der Szene die Kontrolle über den Hof gewinnen. Dabei sollen mindestens drei der folgenden Machtstrategien vorkommen: Lügen oder gezielte Desinformation / Schmeichelei und falsche Versprechen / Ausnutzen von Angst / Spaltung einer Gruppe / Erpressung oder Drohung / Inszenierung der eigenen Unschuld / Ausschluss einer Person von wichtigen Entscheidungen.

Es gibt keinen festgelegten Text. Gewähren Sie nur eine kurze Probenzeit, um Spontanität zu erzeugen. Die Machtübernahme kann offen, subtil oder scheinbar demokratisch erfolgen. Gegen Ende der Improvisation ruft jemand: Stopp! Die Machtverhältnisse verändern sich.



**Jede Gruppe zieht dann eine der Karten(bitte auschneiden):**

| | |
|---|---|
| **Die Wahrheit kommt ans Licht:** Eine Person entdeckt den Plan der Führung | **Die Verbündeten wechseln die Seite:** Niemand weiß mehr, wem zu trauen ist |
| **Das Volk erhebt sich:** Die bisher schweigenden Menschen beginnen zu widersprechen | **Die Führung verliert die Kontrolle:** Eine Entscheidung löst unerwartete Folgen aus |
| **Die Macht wird zurückgegeben:** Die mächtigste Person könnte freiwillig verzichten – tut sie es? | |

Die Szene wird von diesem Moment an improvisiert weitergespielt. Die Schüler*innen sollen untersuchen, ob Machtmissbrauch gestoppt werden kann und welchen Preis Widerstand haben kann.

**Reflexion:**
> Wer hatte tatsächlich Macht – und wer hatte sie nur scheinbar?
> Wann wurde aus Führung Machtmissbrauch?
> Warum haben Figuren mitgespielt, obwohl sie Zweifel hatten?
> Welche Rolle spielten Angst, Ehrgeiz und Gruppendruck?
> Hätte jemand die Entwicklung stoppen können? Wenn ja, wie?

Mit Bezug zu Richard III:
> Inwiefern erinnert die ehrgeizige Figur an Richard?
> Wie setzt Richard Sprache ein, um andere zu beeinflussen?
> Warum können Menschen einer Person folgen, obwohl deren Absichten fragwürdig sind?
> Warum ist es so schwierig, diese Mechanismen aufzuhalten oder zu stoppen?
> Was ist gefährlicher: offene Gewalt oder die Manipulation, die Gewalt vorbereitet?

**Disskusion/Besprechung:**
**Herrschaftsmechanismen Richard und die Gegenwart**
Die Tabelle stellt keine Gleichsetzung Richards mit heutigen Herrschern oder Staaten her. Sie bietet Beobachtungs- wie Vergleichskategorien für unterschiedliche politische Systeme.



| Politischer Mechanismus | Richard III | Vergleichsfrage |
|---|---|---|
| Machtkonzentration | Richard arbeitet darauf hin, die Krone und Entscheidungsmacht in seiner Hand zu bündeln. | Welche Institutionen begrenzen heute politische Macht? |
| Manipulation | Richard täuscht Figuren über seine Absichten und nutzt ihre Erwartungen. | Wie können Kommunikation und politische Inszenierung die Wahrnehmung verändern? |
| Angst/Einschüchterung | Rivalen und Gegner werden bedroht, beseitigt oder eingeschüchtert. | Welche Rolle spielen Angst und Repression in (autoritären) Systemen? |
| Informationskontrolle | Gerüchte und Behauptungen werden genutzt, um Richards Anspruch zu stützen. | Wer kontrolliert Informationen? Wie werden Behauptungen überprüft? |
| Loyalität | Richard belohnt Unterstützung und bestraft Abweichung. | Was geschieht, wenn Loyalität wichtiger wird als Kritik? |
| Legitimation | Richard braucht eine Erzählung, warum seine Herrschaft rechtmäßig sein soll. | Wie versuchen Regierungen und Bewegungen, Macht zu legitimieren? |
| Personalisierung | Die Handlung konzentriert sich stark auf Richard als Person. | Was passiert, wenn politische Institutionen einzelne Personen protegieren? |

Durch- und besprechen Sie die Kriterien und die Fragestellungen mit Ihren Schüler*innen anhand unseres heutigen politischen Systems in Deutschland. Zu welchen Schlüssen kommen Sie? Vergleichen Sie die Aussagen mit Richards Ansichten.

**Aufstellung der Figuren und deren Verbindungen**

